

GEORG RITTER

Schizopora carneolutea, erste Nachweise in der DDR

Im Gegensatz zu *Schizopora paradoxa* (SCHRAD.: FR.) DONK, dem Veränderlichen Spaltporling, ist *S. carneolutea* (RODW. & CLEL.) KOTL. & POUZ. eine in Mitteleuropa seltene bzw. wenig bekannte Art. Zwei Funde im gleichen Jahr (1982) waren daher Anlaß, auf diesen m. W. in der DDR bisher nicht beobachteten Porling aufmerksam zu machen.

Den Herren F. GRÖGER, Warza, und K.-H. MÜLLER, Vockerode, danke ich bestens für die Überlassung des Belegmaterials, von dem sich jeweils Teile im Herbarium Haussknecht, Jena, sowie beim Verfasser befinden.

Funddaten: 1. Erfurt: Fahnersche Höhe, 0,5 km S Gierstädt (MTB 4930/4); Eschenjungwuchs nach Kahlschlag im Buchenwald auf Muschelkalk, Nordhang. Als effuse Porenlager die Unterseite eines am Boden liegenden *Fagus*-Astes bedeckend; 10. 4. 1982, leg. F. GRÖGER, det. F. GRÖGER und G. RITTER. 2. Dessau: Nahe dem Kapengraben, 2,6 km S Vockerode (MTB 4140/3); Eichen-Birkenbestand mit Hainbuchenunterwuchs. Als 37 cm langer und bis 10 cm breiter Belag seitlich und unterseits eines liegenden toten *Betula*-Stammes; 14. 11. 1982, leg. K.-H. MÜLLER, det. G. RITTER.

Kurzbeschreibung: Einige Makromerkmale erlauben bei hinreichender Ausbildung eine vorläufige Geländediagnose: An horizontalem Substrat effuse, an schrägen und vertikalen Flächen effuse bis hütchenartige Röhrenlager. Die knotenförmigen Hütchen flach ansitzend, mit steiler Oberfläche und scharfer Unterkante; meist treppenförmig angeordnet. Poren klein, 4–6 pro mm, ganzrandig, regelmäßig rundlich-polygonal, frisch blaß orangerosa, trocken bräunlich creme bis ockergelblich. Hütchenoberflächen orangebraun, seitlich an den Röhrenwandungen rosaorange bis rosabräunlich. Röhren 2–8 mm lang, beim Trocknen stellenweise aufreißend; Subikulum sehr dünn, unter 1 mm; Rand schmal, faserig-wattig, ähnlich wie bei *Schizopora paradoxa*. Die Mikromerkmale sind denen der eben genannten Art sehr ähnlich: Meist dickwandige generative Hyphen mit auffallend kleinen Schnallen an allen Septen und z.T. blasenförmig erweiterten Hyphenenden; in der Röhrentrama auch wenig auffällige Skeletthyphen. Basidien suburniform, Zystiden vielgestaltig: schmal bis breit spindelförmig, zylindrisch, keulig bis kopfig, stets dünnwandig, z. T. mit Kristallschopf. Auch die Trama häufig mit Kristallaggregaten durchsetzt. Sporen breit eiförmig bis fast kugelig, dünnwandig, meist mit großem Öltropfen, $3,5\text{--}4,5 \times 3\text{--}3,5 \mu\text{m}$. Eine sehr eingehende Beschreibung des Pilzes findet sich bei JAHN (1980).

Schizopora carneolutea besiedelt als Weißfäuleerreger ähnlich wie *S. paradoxa* eine Vielzahl von Laubhölzern, wobei *Quercus*, *Carpinus* und *Fagus* als häufigste Substrate genannt werden (KOTLABA & POUZAR 1979, JAHN 1980). Selten tritt er auch an Nadelholz auf. Die meisten Nachweise stammen aus reicheren Laubwaldgesellschaften auf frischen Standorten, was auch für die Funde bei Erfurt bzw. Dessau zutrifft.

In den genannten Arbeiten haben KOTLABA & POUZAR (1979) sowie JAHN (1980) auch die bisherigen Kenntnisse über die Verbreitung von *S. carneolutea* zusammengefaßt. Danach reicht das im wesentlichen durch Streufunde belegte eurasische Areal zumindest von Westsibirien und dem Iran bis zu den Niederlanden und Südfrankreich. Hinzu kommt ein isolierter Fund aus Australien, nach dem allerdings die Art erstmals als *Poria carneolutea* RODWELL & CLELAND 1929 beschrieben worden ist.

In Europa sind zwei Gebiete bekannt geworden, in denen sich die Nachweise auffällig häufen: Das eine erstreckt sich von Südpolen und der östlichen CSSR entlang dem Alpenostrand (Burgenland, Steiermark; PLANK 1979, 1980) bis nach Jugoslawien und ist durch ca. 160 Fundorte belegt. Das andere Gebiet relativer Häufigkeit umfaßt den mittleren Teil der BRD und reicht vom Mittelrheingebiet im Westen bis zum östlichen Weserbergland (Solling). In diesem Bereich liegen 40 von 42 Nachweisen zwischen dem 50. und dem 52. Breitengrad (Karte bei JAHN 1980). Die beiden Fundorte in der DDR gliedern sich zwanglos diesem Teilareal an und erweitern es in östlicher Richtung. Zu einer Verkleinerung der Verbreitungslücke gegenüber dem südöstlichen Häufungsbereich tragen sie allerdings kaum bei.

Literatur

- JAHN, H. (1980): *Schizopora carneolutea* (RODW. & CLEL.) KOTL. & POUZ. und ihr Vorkommen in der Bundesrepublik Deutschland. Westf. Pilzbr. 11: 145—154
- KOTLABA, F. & POUZAR, Z. (1979): *Schizopora carneolutea*, mycogeographically interesting species of fungi (Corticaceae). Česka Mykol. 33: 19—35
- PLANK, S. (1979): *Schizopora carneolutea* im Burgenland. Natur und Umwelt im Burgenland 2: 21—24
- PLANK, S. (1980): Seltene oder bemerkenswerte Porlinge aus der Steiermark (II). Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 110: 127—136

Anschrift des Verfassers:

Dr. G. RITTER, DDR-1300 Eberswalde-Finow, Friedrich-Engels-Straße 13

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Georg

Artikel/Article: [Schizopora carneolutea, erste Nachweise in der DDR
27-28](#)